

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 51 (1996)
Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

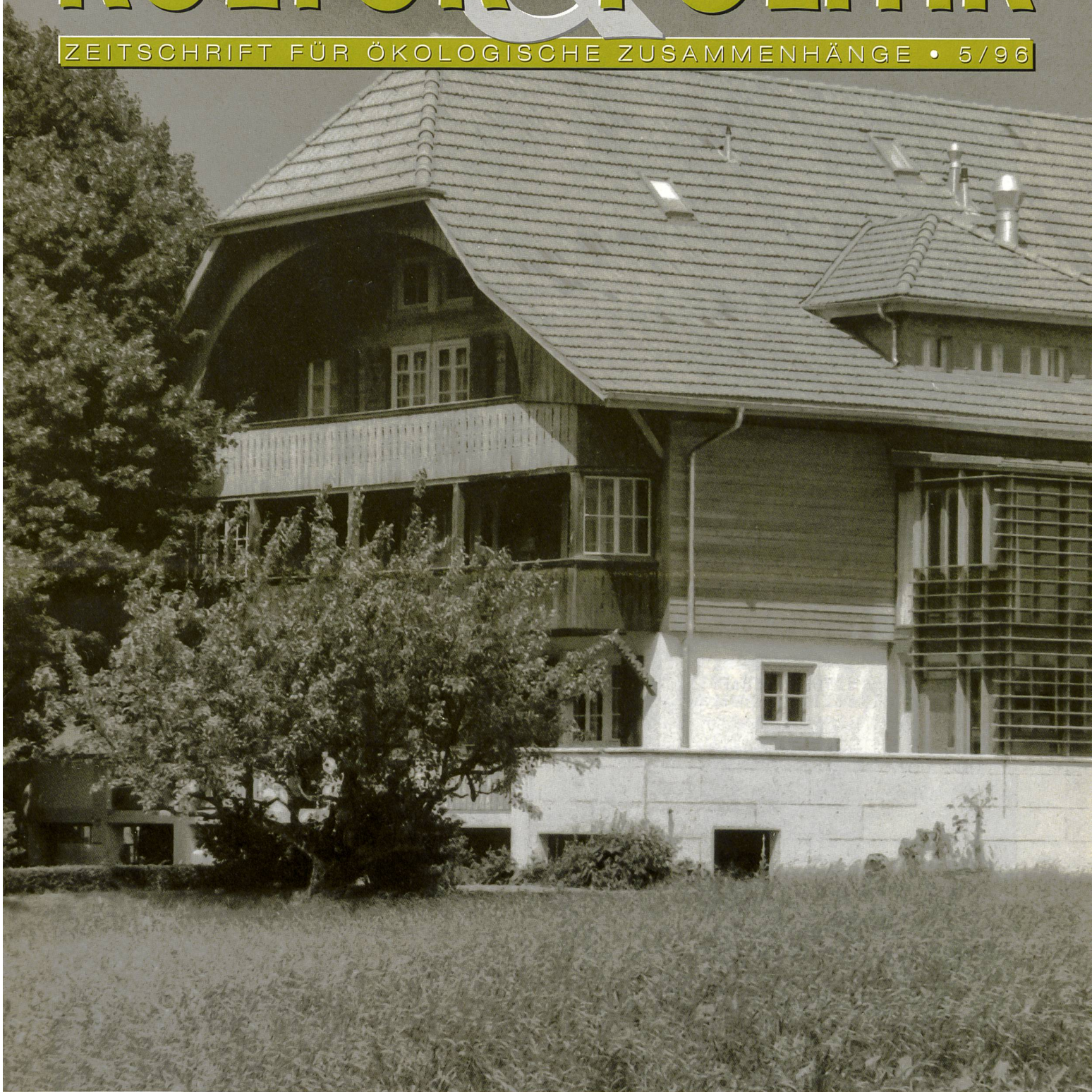
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KULTUR & POLITIK

ZEITSCHRIFT FÜR ÖKOLOGISCHE ZUSAMMENHÄNGE • 5/96



**Möschberg:
Einweihung des
neuen Hauses
der Schweizer
Biobauern**

Seite 4

**Gefahren und Chancen
für den biologischen
Landbau in der
Konsumgesellschaft**

Grundsatzreferat von Peter Moser

Seite 6

**Das verlorene
Gleichgewicht**

Ansprache von Albert Remund
zur Neueröffnung und
Einweihung des «neuen»
Möschberg

Seite 18

Solidaritätsbürgschaft – was ist das?

Die Solidarbürgschaft hat mit der alten Solidarhaft nichts zu tun. Worum geht es?

Die Freie Gemeinschaftsbank in Dornach offeriert uns ein zinsgünstiges Darlehen von 100'000 Franken. Da der gesetzliche Spielraum für

Hypotheken bereits ausgeschöpft ist, benötigen wir als Sicherheit **60 Bürgen**, die je für **2'000 Franken** geradestehen. 2'000 Franken sind der Maximalbetrag, den ein Bürge leisten müsste, wenn unser Unternehmen bereits innert eines Jahres Konkurs ginge. Mit den jährlich zu leistenden

Amortisationen auf dem Darlehen vermindert sich auch der zu verbürgende Betrag.

Eine solche Solidarbürgschaft kann ohne Formalitäten eingegangen werden, vor allem weil die Haftung auf 2'000 Franken begrenzt ist. Es wird weder ein Notar benötigt

noch ist ein Grundbucheintrag gefordert. Eine einfache Unterschrift genügt.

Solidarbürgen kann man als Paten eines Projekts betrachten. Es sind Menschen, die sich mit dem Projekt ideell verbinden und an dessen Tragfähigkeit glauben.

Bitte ausschneiden und einsenden an das **Sekretariat Genossenschaft Zentrum Möschberg, Juraweg 12, 5040 Schöffland**

Die/der Unterzeichnete könnte sich die Beteiligung am Projekt Möschberg in Form einer Solidarbürgschaft im Maximalbetrag von Fr. 2'000.- vorstellen. Senden Sie mir bitte die nötigen Unterlagen.

Name: _____

Telefon: _____

Strasse: _____

Datum: _____

Plz / Ort: _____

Unterschrift: _____



BIOFARM
GENOSSENSCHAFT
KLEINDIETWIL



Die Osttiroler Getreidemühlen

sind nicht nur schön zum Anschauen. Sie sind äusserst genau gearbeitet, haben echte Mahlsteine und mahlen stufenlos von ganz fein bis ganz grob.


Sie haben die Wahl unter vielen verschiedenen Modellen. Verlangen Sie unsere Prospekte oder besuchen Sie unsere Ausstellung. Wir führen für jeden Bedarf das richtige Modell!

Generalvertretung der Elsässer und Osttiroler Getreidemühlen:
BIOFARM-Genossenschaft, 4936 Kleindietwil, Tel. 063 56 20 10

Biotta

Garantie für biologischen Anbau

Seit über 30 Jahren setzt sich die Biotta AG für den biologischen Landbau ein.



Biotta AG 8274 Tägerwilen Telefon 072/69 15 15

Inhalt

Persönlich	3
Möschberg	
Eröffnung des Möschberg als Haus der Schweizer Biobauern	4
Stationen einer Metamorphose	5
Gefahren und Chancen für den biologischen Landbau in der Konsumgesellschaft	6
Lieber Möschberg	12
Das Vermächtnis der Väter	14
Ich hatte einen Traum	16
Das verlorene Gleichgewicht	18
«Gebt mir einen Platz zu stehen, und ich werde die Welt verändern»	20
Begrüßungsrede zur Wiedereröffnung des Möschberg-Zentrums am 31. August 1996	22
Grussbotschaft Helga Wagner	22
Der Möschberg als Begegnungsort	24
Der organisch-biologische Landbau braucht ein geistiges Zentrum	26
Politik	
Zur Revision des Arbeitsgesetzes	27
Adressen	28
Bio-Forum Möschberg/Schweiz	28



Gedruckt auf chlorfrei
hergestelltem Papier

KULTUR & POLITIK

Zeitschrift für ökologische und wirtschaftliche Zusammenhänge

51. Jahrgang, Nr. 5/September 1996

Erscheint 6mal jährlich
Mitte der ungeraden Monate

Redaktionsschluss: 15. des Vormonats

Herausgeber und Verlag:

Bio-Forum Möschberg/Schweiz
Bio-Gemüse AVG
Biofarm-Genossenschaft

Adresse:

Geschäftsstelle Bio-Forum Möschberg
und Redaktion KULTUR UND POLITIK
Postfach 24, CH-4936 Kleindietwil
Telefon 063 56 11 27
Telefax 063 56 20 27
PC 30-3638-2

Redaktion: W. Scheidegger, Madiswil

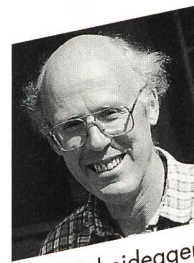
Ständige Mitarbeiter:

Hans Bieri, Zürich
Prof. Franz Braumann,
Köstendorf bei Salzburg
Gerhard Elias, Hinwil
René Keist, Schöffland
Dr. Peter Moser, Bern
Hansruedi Schmutz Aarberg
Niklaus Steiner, Dagmersellen

Abonnement:

Jährlich Fr. 40.—

Druck: Druckerei Jakob AG
CH-3506 Grosshöchstetten



Werner Scheidegger
Madiswil

Persönlich

Liebe Leserin, lieber Leser,

Die meisten Beiträge der vorliegenden Nummer sind der Wiedereröffnung des Möschberg gewidmet. Es sind Vorträge und Voten, die am 31. August und 1. September 1996 dort gehalten worden sind. Wir möchten damit alle, die nicht dabei sein konnten, an der feierlichen Veranstaltung teilhaben lassen.

Es sind ganz unterschiedliche Erwartungen – und Befürchtungen –, die im Blick auf den 'neuen' Möschberg innerhalb und ausserhalb der Reihen der Biobauern spürbar geworden sind:

- Geistiges Zentrum gut und recht, aber von schönen Worten kann ich weder Zinsen noch Steuern bezahlen
- Die schönen Worte höre ich wohl, doch die Realität des Marktes ist eine ganz andere
- Wird da nicht eine Spaltung der Bauern in «Gute» und «Böse» zementiert?, fragte mich kürzlich ein älterer Mitbürger, der sich vom Hörensagen noch an die politische Auseinandersetzung der dreissiger Jahre erinnert
- Was soll's? Der Biolandbau ist heute anerkannt. Das reicht.
- Und überhaupt. Mir wäre es lieber, eine Lösung zur Bekämpfung der Kirschenfliegen in der Hand zu haben
- Wo's lang geht sagen jetzt Coop und Migros
- Ach, die Möschberger. Das ist doch dieser alte Müller-Verein. Das ist passé!

Ja, einiges ist tatsächlich passé, vorbei, nicht wiederbringbar. Aber die Probleme des Bauernstandes im allgemeinen und des Biolandbaus im besonderen sind im Grunde genommen noch die alten. Sie erschöpfen sich nicht in der Auseinandersetzung um Embryotransfer, Gentechnologie, Direktzahlungen oder Gesamtbetrieblichkeit. Unser Berufsstand ist in seiner Existenz bedroht wie kaum je zuvor in der Geschichte, und dem biologischen Landbau steht die Bewährungsprobe erst noch bevor.

Eine Handvoll Idealisten – möglicherweise sind gerade sie die wahren Realisten – hat sich zum Ziel gesetzt, auf dem Möschberg einen Ort zu schaffen, wo an den grundsätzlichen Fragen unserer Zeit gearbeitet werden kann. Der Möschberg ist ein Ort, der allein von seiner Lage und Ausstrahlung her zu einer vertieften Auseinandersetzung einlädt, zu einer Auseinandersetzung, die nicht im Bahnhofbüffet «zwischen zwei Schnellzügen» geführt werden kann.

Wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, jetzt gebannt auf den Möschberg blicken, was 'die da oben' jetzt wohl inszenieren werden, dann haben Sie unsere Absicht noch nicht verstanden. Der Möschberg ist kein Ort, wo sich einige Aktivisten oder Idealisten in Szene setzen wollen.

Der Möschberg ist ein Gefäss, das von Ihnen allen gefüllt werden darf. Nicht nur die «alten» Möschberger, alle Biobauern, aber auch alle Menschen, die sich unserem Gedankengut verbunden fühlen, sind dazu eingeladen. Mit der Übergabe eines symbolischen Schlüssels an die VSBLO haben wir Initianten deutlich gemacht, dass der Möschberg als «Haus der Schweizer Biobauern» für alle da sein will, von allen in Besitz genommen und mit Inhalt gefüllt werden soll.

Werner Scheidegger